

Fr!ends T!!l The End

Because ! Really Love You

Von __Sleepwalker

Kapitel 6: Chapter Six

Als Isi den Jungen auf dem Bett sitzen sah, weiteten sich ihre Augen und sie stand starr da. Auch der Junge starrte sie an und er wusste nicht ob er nun lächeln oder grinsen sollte. Wegsehen konnte er auch nicht, also schluckte der Junge kurz und lief rot an.

~*Dennis' POV*~

Ich saß dort auf dem Bett und spielte etwas mit Sams Bass herum, als ich hörte wie die Tür auf und wieder zuging. Ich dachte es sei Sam und hob den Kopf, als ich einen Frauenkörper von hinten sah – nur mit Handtuch. Meine Augen wurden größer und ich konnte mich nicht mehr regen. Dann drehte sich das Mädchen – welches ja nicht Sam war – um. Ihr feuchtes Haar fiel ihr über die nackten Schultern und kleine Wassertropfen liefen über ihre zarte Haut bis sie unter dem Handtuch verschwanden. Oh Gott, woran dachte ich denn da?! Als ich realisierte, dass ich ihren Körper anstarrte, schluckte ich und schüttelte kurz den Kopf. Ich sah das Mädchen ins Gesicht und merkte, dass sie wie erfroren dastand und mich mit starrem Blick ansah. Sie starrte mir quasi Löcher in den Kopf.

„Oh...ähm...sorry...“, stotterte sie und als sie sich umdrehen wollte, fiel sie über ihre eigenen Füße und „knallte“ mit ihrem Hintern auf den Boden. Sie hielt sich erschrocken das Handtuch fest an ihren Körper und hatte die Augen zugekniffen. Ihr Gesicht lief rot an und ich konnte ein Lächeln nicht mehr zurückhalten. Ich stand auf, nahm die Decke vom Bett und ging zu ihr.

„Nicht so hastig, sonst tust du dir noch ernsthaft weh...“, entwich es meinem Mund, während ich die Decke um sie legte. Ich stand auf, half ihr hoch und sah sie lieb an. „Ich denke mal, du willst dir was anziehen, also geh ich mal zu Sam...“, setzte ich fort und öffnete die Tür. „ich wollte dich nicht erschrecken.“, lächelte ich sie noch an, ging aus dem Zimmer, schloss die Tür und ging in die Küche zu Sam. Von dem Vorfall berichtete ich ihr allerdings nicht.

~*Isi's POV*~

Als Dennis aus dem Zimmer war, ließ ich mich auf das Bett sinken und seufzte schwer. So was konnte ja nur mir passieren. Ich wusste irgendwie, dass mein Glück, dass mich

niemand sah, nicht von langer Dauer sein konnte. Wäre ja auch zu schön gewesen. Was dieser Junge wohl nun von mir dachte? Ob er meine ganzen Verletzungen und Narben gesehen hatte? Das waren die ersten beiden Dinge die mir durch den Kopf schossen. Oh, natürlich hatte er sie gesehen, denn zu übersehen waren sie ja nicht. Ich seufzte noch einmal schwer und sah mich dann nach den Sachen um, die Sam mir hingelegt hatte. Nachdem ich sie neben dem Bett entdeckte hatte und wieder – mit leicht zu großen Sachen – bekleidet war, ging ich aus dem Zimmer und sah mich nach der Küche um, bis ich dann dem leckeren Duft von Eierkuchen folgte und in der Küche ankam.

Ich sah zu Sam und Dennis, sagte aber kein Wort. Ich blickte mich nur in der Küche um und dachte etwas nach. Sam versuchte die ganze Zeit Kontakt mit mir aufzunehmen, aber ich bekam das zuerst nicht wirklich mit, bis sie dann letztendlich ihre Hände vor meinem Gesicht zusammenklatschte. Ich erschrak mich und sah sie an, während Dennis neben mir anfang zu lachen.

„Erde an Isi!“, grinste Sam mich an. „Was’n mit dir los? Ich wollte dir Dennis vorstellen.“, setzte sie hinzu und deutete auf den Jungen am Fenster. „Isi Dennis, Dennis Isi!“, machte sie uns bekannt und zeigte immer auf die entsprechende Person. Ich lächelte Dennis an und sagte etwas schüchtern „Hi Dennis...“, woraufhin ich irgendwie an die Situation zuvor in Sams Zimmer denken musste und lief deswegen leicht rot an. „Hi Isi.“, entgegnete er lächelnd. „Wovon kommt denn dieser Name, wenn ich fragen darf?!“

Ich sah ihn an und öffnete leicht meinen Mund. „Isabell...“, kam es leise über meine Lippen und sah auf die Eierkuchen.

„Ein schöner Name für ein so schönes Mädchen...soweit ich weiß, bedeutet das ‚Schönheit‘, also passt er ja zu dir.“, entgegnete er, aber ich konnte nicht sehen, ob er lächelte oder grinste oder ausdruckslos schaute. Ich hörte nur ein leises Kichern und ein „Ganz deiner Meinung, Dennis.“, von Sam, woraufhin ich nur noch röter wurde. Die beiden fingen an mehr zu kichern und ich fühlte mich plötzlich komisch, ala wenn sie sich über mich lustig machen würden. Ich hasste dieses Gefühl, aber vielleicht steigerte ich mich nur wieder zu sehr darein.

„Hey Isi, weinst du etwa?!“, kam es plötzlich von de Seite und Arme schlossen sich um meine Schultern. Erst dann merkte ich, wie mir eine Träne über die Wange lief. Ich wischte sie schnell weg, sah Sam an und schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, nein, ich hatte nur was im Auge.“, log ich sie an und lächelte noch immer, während ich mir das Auge rieb. Ich konnte an Sams Blick sehen, dass sie mir nicht glaubte, aber auch nicht nachfragen wollte.

„Ach so...“, sagte sie leicht nickend und wandte sich wieder den Eierkuchen zu. Ich nickte ebenfalls kurz und sah dann zu Dennis, welcher mich mit leicht schief gelegtem Kopf ansah. Ich lächelte ihn kurz an und sah wieder zu Sam.

Eierkuchen waren eines meiner Lieblingsgerichte. Ein Zufall, dass Sam gerade diese machte, als hätte sie das geahnt oder so und wollte mich damit glücklich machen. Gelungen wäre ihr das auf jeden Fall, denn ich freute mich schon riesig sie zu essen – also die Eierkuchen – und dann wieder für – übertriebene – tausend Jahre satt zu sein. „Kannst du die Teller hier bitte draußen auf den Tisch stellen?“, fragte Sam mich und während ich die Teller nahm, sagte ich „Ja klar.“, nickte und ging aus der Küche. Etwa eine Minute später kam Dennis mit Besteck und Leckerein für die Eierkuchen

hinterher. Ich sah ihn nicht an, warum auch immer. Vielleicht, weil ich wegen ihm das Gefühl bekam, dass Sam sich über mich lustig gemacht hatte, obwohl sie mich ja tröstend und schützend in die Arme genommen hatte. Eine Freundschaft aufzubauen war noch nie leicht für mich. Freundschaft war eine schwere Angelegenheit. Aber der Gedanke, dass Sam sich wegen irgendeinem Typen über mich lustig machte, machte mich irgendwie traurig.

„Hab ich irgendwas falsch gemacht?!“, fragte Dennis mich und sah zu mir. Ich hob den Kopf, sah ihn an und schüttelte den Kopf. Natürlich war das gelogen, aber ich konnte ihm das nicht sagen. „Nein, nein. Du hast nichts falsch gemacht.“, antwortete ich ihm und lächelte. Er nickte nur kurz und ging zurück in die Küche.

~*Sam's POV*~

Von dem ganzen in meinem Zimmer bekam ich nichts mit. Und wie heißt es so schön. „Was ich nicht weiß, was mich nicht heiß!“ Die beiden würden schon wissen was sie tun.

Ich stand in der Küche und machte ein paar Eierkuchen. Keine Ahnung warum gerade Eierkuchen, aber ich machte sie einfach. Als Isi kurz nach Dennis in die Küche kam lächelte ich sie an, aber sie schien irgendwie abwesend. Ich versuchte sie anzusprechen und sie war anscheinend wirklich abwesend.

Wir redeten kurz, machten kleine Späße und ich beauftragte die beiden das Equipment für das Frühstück nach draußen zu bringen. Keine zwei Minuten später kam auch Dennis schon wieder zurück in die Küche.

„Ich glaube, ich habe sie verärgert...“, sagte er zu mir und stellte sich neben mich.

„Wie kommst du denn darauf?“, entgegnete ich ihm und sah ihn an, nachdem ich alle Eierkuchen auf den Teller getan hatte.

„Weiß nicht, sie sieht mich immer so seltsam an. Wenn Blicke töten könnten, ich sag's dir, dann wäre ich jetzt tot. Das war echt unheimlich.“

„Ach was, vielleicht hat sie nur nachgedacht oder so. Du wirst schon nichts getan haben und lass dir bitte sagen, dass du das auch in Zukunft zu unterlassen hast, sonst kriegst du's mit mir zutun.“, grinste ich ihn zum Schluss an und ging mit den Eierkuchen aus der Küche. Er kam mir hinterher und setzte sich an den Tisch. Zu mir rückblickend, sah er etwas eingeschüchtert aus und nickte nur kurz. Ich lächelte ihn lieb an und setzte mich ebenfalls an den Tisch.

„Na dann lasst es euch mal schmecken!“, verkündete ich freudig und sah die beiden an. Dann nahm ich mir einen Eierkuchen und fing an zu essen und die anderen beiden taten es mir gleich.

Nachdem wir fertig waren mit essen, brachten wir alles in die Küche, ich räumte alles in den Geschirrspüler und dann sah ich die beiden an.

„So und was machen wir heute so schönes?!“, grinste ich sie an und wartete auf eine Antwort von einem der beiden.

„Keine Ahnung...“, kam es von Isi zurück und sie zuckte mit den Schultern.

„Hmm...wir können in den Skaterpark...n bisschen skaten!“, antwortet Dennis kurz nach Isi und sah mich an. Ich dachte kurz darüber nach und sah dann zu Isi.

„Kannst du denn skaten?“, fragte ich sie und legte den Kopf etwas schief. Sie schüttelte nur den Kopf und ließ ein leises „Nein“ von sich hören.

„Na dann kannst du entweder zugucken oder wir bringen es dir bei oder wir machen etwas anderes, damit du dich nicht als Außenseiterin fühlst!“, lächelte ich sie an. Sie zuckte nur mit den Schultern und sah nachdenkend auf den Boden. Ich wusste, dass

ihr etwas an der ganzen Sache nicht gefiel, aber ich glaubte, dass es ihr vielleicht gut tun würde, wenn sie auch mal unter anderen Menschen war.

„Na, dann können wir ja auch ins Kino gehen...“, mischte sich Dennis ein und sah uns beide an. „...und Isi sucht den Film aus! Wenn sie damit einverstanden ist.“

„Okay...“, erwiderte Isi leise und sah auf. „Kino ist gut.“ Wieder kam eine kurze Pause in der sie überlegte. Keiner sagte ein Wort. „Aber...ich gucke immer lieber sentimentale Filme...das ist vielleicht nichts für Dennis.“

Ich musste grinsen. Das stimmte allerdings. Männer waren doch sowieso nicht für so „Frauenfilme“ gemacht, außer sie waren schwul und das war Dennis nicht. Definitiv nicht. Aber okay, er hatte den Vorschlag gemacht und musste da nun durch. „Na was willst du denn gucken?“, fragte ich dann einfach und genoss es irgendwie, dass Dennis sich das nun antun musste. Isi zuckte nur kurz mit den Schultern und dachte wieder nach.

„Ich würde ja gerne ‚Verliebt in die Braut‘ gucken, aber ‚die Welle‘ ist auch gut. Da habe ich das buch dazu gelesen und der ist echt gut und den kann auch Dennis ohne weiteres mit sehen. Nicht, dass er sich als Außenseiter fühlt oder sich doof vorkommt, weil er in ‚nem ‚Frauenfilm‘ sitzt. Also mir ist es egal.“, sprudelte es dann aus ihr raus und Dennis sah sie plötzlich voll erstaunt an. Er hat selbst mich erst einmal so reden hören – schnell und fast unverständlich. Aber er nickte trotzdem zustimmend.

„Ah ja, das haben wir ma’ im Unterricht angesprochen, das soll echt gut sein. Für den bin ich.“, gab er wieder und sah mich und Isi abwechselnd an.

„Okay, dann gucken wir den. Dann mal los!“, lächelte ich zustimmend und zog die beiden zur Tür.